

DAS INTERREG-PROJEKT „RHEINFILM“ DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG UND DES DÉPARTEMENT D'HISTOIRE DES SCIENCES DE LA VIE ET DE LA SANTÉ DER UNIVERSITÉ DE STRASBOURG ZEIGT:

## Das Gold des Rheins: Der Wein (III) Von der Nachkriegszeit bis in die 1970er Jahre

Karlstorkino, Heidelberg  
Freitag, 14. Juni 2013, 19.00 Uhr

### **Welt im Film Nr. 77 / 1946**

Deutschland (West) 1946 | Produktion: Welt im Film, München | Veröffentlichung: ca. 20.11.1946  
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, 35mm, s/w, Ton, 391 m, 14 Min.

Die Ausgabe Nr. 77 der britisch-amerikanischen Wochenschau WELT IM FILM enthält folgende Sujets: „Streiflichter aus Deutschland“ – Gedenkstunde an der Münchner Universität für die „Studentenrevolte“ vom Februar 1943 („Weiße Rose“) / Verteilung von Schokolade an unterernährte deutsche Kinder in der britischen Besatzungszone / Ausstellung im Berliner Schloss mit französischer Malerei (Cezanne, Renoir, Manet) / American Football in Stuttgart / Auswertung der amerikanischen Atomversuche auf dem Bikini-Atoll im Pazifik / „Wie sieht es am Rhein aus?“ – Besuch im zerstörten Rüdesheim, die Weinberge dagegen intakt; gute Spätlese Jahrgang 1946; Darstellung von Ernte, Keltern, Weinprobe. Fazit: „Deutscher Weinbau ist vom Krieg nahezu unberührt“ / Bilder aus der Welt: Feier in Seoul zur Befreiung von japanischer Zwangsherrschaft / Herstellung von kleinen Fertighäusern in einer ehemaligen Flugzeugfabrik in Großbritannien / Entenplage in USA / Wiederfreigabe der zentralen Straße durch Alaska / Zur Situation der 14 Millionen Deutschen, die ihre Heimat verloren haben und als Flüchtlinge leben; ihre Probleme bezüglich ärztlicher Hilfe, Hygiene, Unterbringung; „Die Flüchtlingsmillionen in allen Gauen und Zonen Deutschlands büßen nun mit ihrem Schicksal für die Auswirkungen der nationalsozialistischen Machtpolitik.“; das Leben

in Flüchtlingslagern mit Lagerschulen, Werkstätten, Kindergarten.

Bereits kurz nach Kriegsende begannen die Alliierten, deutschsprachige Wochenschauen in die Kinos zu bringen. In der sowjetisch besetzten Zone (SBZ) wurde zunächst die NOWOSTI DNJA auf Deutsch unter dem Titel NEUES VOM TAGE veröffentlicht; ab Februar 1946 dann DER AUGENZEUGE. In Baden-Baden produzierte die französische Besatzungsbehörde ab 1945 die Wochenschau BLICK IN DIE WELT, die ab 1949 unter deutscher Leitung weitergeführt wurde. Nachdem die ersten Ausgaben im Mai 1945 noch in England hergestellt worden waren, produzierten Briten und Amerikaner ab August 1945 in München die Wochenschau WELT IM FILM, inhaltlich betreut von den Briten, finanziert von den Amerikanern. Der Akzent lag auf einer Umerziehung der Deutschen in Richtung einer freiheitlichen, demokratischen und pluralistischen Grundordnung. Das hier präsentierte Amerikabild wirkte lange Zeit prägend. 1950 zogen sich die Briten aus der Produktion zurück; die Wochenschau wurde danach von den Amerikanern bis 1952 alleine weitergeführt: Zielgruppe waren nun vor allem die in Deutschland stationierten amerikanischen Soldaten.

## Herbstzeit in Hessigheim

Deutschland (West) 1947

Kopie: Haus des Dokumentarfilms / Landesfilmsammlung Baden-Württemberg, Stuttgart, DVD, s/w, stumm, 7 Min.

Ein Privatfilm, der eine Familie bei der Arbeit im Weinberg, bei der Weinlese und beim Abtransport der Weintrauben zeigt. Zu sehen sind Landschaft

und Weinberge bei Hessigheim im Kreis Ludwigsburg.

## Inauguration de la route des vins

Frankreich 1953

Kopie: Mémoire des Images Réanimées d'Alsace (MIRA), DVD (Überspielung von 8mm), s/w, Farbe, 3 Min.

Ein Privatfilm aus der Sammlung Roth über die feierliche Eröffnung der Weinstraße im Elsass: Politische Prominenz, Musik, Tanz und Trachten;

humorvolle Vorführung kulinarischer Spezialitäten und Weine.

## Gesunde Reben – fruchtiger Wein

Bundesrepublik Deutschland 1963 | Regie und Kamera: Svend Noldan | Produktion: Noldan-Film, Berlin | Im Auftrag von BASF, Ludwigshafen

Kopie: Unternehmensarchiv BASF, Ludwigshafen, DVD (Überspielung von 35mm), Farbe, Ton, 25 Min.

Ein Lehr- und Industriefilm der „BASF Weinberatungsstelle Limburgerhof“ über den Anbau von Wein, Krankheiten und Krankheitsbekämpfung sowie Schädlinge und Schädlingsbekämpfung. Ausgehend von einer Frühjahrsversteigerung von Wein im Refektorium des Klosters Eberbach wird der Weg des Weins von der Rebe bis ins Glas nachgezeichnet. Auf diesem Weg wird die Verwendung unterschiedlicher Produkte von BASF empfohlen.

Der Film ist gegliedert in vier Teile: 1) Pflege und Düngung, 2) Unkrautbekämpfung, 3) Schädlinge, 4) Krankheiten.

In Teil 1 werden das Schneiden der Reben und die harmonische Düngung des Bodens gezeigt; empfohlen wird der Volldünger „Nitrophoska“ (BASF), um einen gleichmäßigen, gesunden Stand der Reben zu erhalten. Zusätzlich zur Versorgung des Bodens mit Phosphat und Kali im Herbst wird die Düngung mit „Kalkammonsalpeter“ (BASF) empfohlen. Gelbe Blätter zeigen einen Überschuss an Kalk an; gegen diese Krankheit (Chlorose), die Rieselschäden verursacht, soll „Fetrilon“ (BASF) helfen. Mangelerscheinung bei den Rebepflanzen können u.a. durch Zugabe von Kali behoben werden.

In Teil 2 werden die Vorteile der chemischen Unkrautbekämpfung dargestellt; die Unkrautbeseitigung durch Hacken und Einsatz von Maschinen wird dagegen als zeitraubend und schweißtreibend bezeichnet. Durch eine Gegenüberstellung von chemisch unbehandelten und chemisch behandelten Rebenreihen sollen die Vorteile des Herbizids „Prefix“ (BASF) veranschaulicht werden; vor allem an steilen Hängen erleichtere der Einsatz chemischer Substanzen die Unkrautbekämpfung.

In Teil 3 werden – teilweise durch Mikrofotografie – die verschiedenen Insekten und Milben vorgestellt, die die Pflanzen befallen können, darunter Käfer wie der Dickmaulrüssler (*Otiorhynchus*), die Reblaus (*Viteus vitifoliae*), gegen die nur die Pfropfung auf reblausresistente Unterlagen schütze, die Rote Spinne (*Panonychus ulmi*) sowie diverse Milbenarten. Gegen Milben und Insekten wird die Verwendung des Insektizids „Perfekthion“ (BASF) empfohlen.

In Teil 4 wird zunächst vor zu frühem Versprühen von Kupfer gewarnt, weil dadurch das Wachstum geschädigt würde. Gegen Pilzkrankheiten und Schimmel (*Peronospora*, *Oidium*, *Botrytis*, Roter Brenner, Grünfäule usw.) werden die Fungizide von BASF empfohlen: „Polyram Combi“,

„Basfungin“, „Kumulus“, „Netzschwefel“. Diese Mittel können versprüht werden durch Spritzwagen, Zerstäuber, Beregnungsanlagen und Helikopter.

Am Ende des Films führt ein Winzer aus der Pfalz den Erfolg seiner Düngemaßnahmen vor: „Hier lacht des Winzers Herz.“ Zu Aufnahmen von der Weinlese ertönt ein Choral. Der Wein ist im Fass, der Winzer denkt schon an das nächste Jahr, und ein Schlagersänger singt, während das Bild eines Weinglases zu sehen ist: „Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein, / Deinen Kummer tu auch mit hinein. / Und mit Köpfchen hoch und gutem Mut / Leer das volle Glas in einem Zug. / Das ist klug. / Schließ die Augen einen Augenblick, / Denk an gar nichts mehr als nur an Glück. / Und auf eins, zwei, drei wirst Du gleich sehen, / wird das Leben wieder wunderschön.“

„Es wirkten mit: Biologische Bundesanstalt, Bernkastel-Kues; Staatliches Weinbauinstitut, Freiburg im Breisgau; Hessische Lehr- und Forschungsanstalt, Geisenheim im Rheingau; Landes-Lehr- und Forschungsanstalt (für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau),

Neustadt an der Weinstraße, Bad Kreuznach, Oppenheim, Trier; Bayerische Landesanstalt für Obst- und Weinbau, Veitshöchheim; Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt, Weinsberg; Landwirtschaftliche Versuchsstation, Limburgerhof, BASF.“

Der Maler, Regisseur und Kameramann Svend Noldan (1893-1978) gehörte in den 1920er Jahren zu den Pionieren des Zeichentrick- und Kulturfilms in Deutschland und drehte mit KOLKO, DIE GESCHICHTE EINES RÜBENPROTESTES bereits 1926 einen Animationsfilm, der die Vorteile von Kalidünger in der Landwirtschaft darstellte. Wegen seiner Beteiligung an nationalsozialistischen Propagandafilmen wurde er nach dem Zweiten Weltkrieg vorübergehend mit Berufsverbot belegt. Von 1952 bis 1969 drehte er landwirtschaftliche Informationsfilme für die BASF in der Versuchsstation Limburgerhof, darunter den wegen seiner Makroaufnahmen vielfach ausgezeichneten Film KLEINE LAUS – GANZ GROSS (1953).

## **A votre Santé!**

Frankreich 1951 | Regie: Pierre Thévenard | Produktion: Etudes Cinématographiques | Kamera: Albert Viguiier, Marcel Fradetal | Musik: Olivier Bernard | Zeichnungen: Serge Tessarech, Marcel Breuil | Sprecher: Jean Davy („Sociétaire de la Comédie Française“) | Schnitt: Georges Alépée | Ton: Maurice Carrouet | Wissenschaftlicher Berater: Dr. Léon Dérobert  
Kopie: Archives des Films Françaises, DVD, s/w, Ton, 18 Min.

Ein Lehrfilm mit humoristischem Einschlag, der von der Bedeutung des Weins für die französische Kultur einen Bogen schlägt zu den – auch durch Zeichentrick dargestellten – Gefahren des Alkoholmissbrauchs für die Gesellschaft.

Der Regisseur Pierre Thévenard (1901-1992) drehte im gleichen Jahr, 1951, mit dem

Schauspieler Jean Davy für die Produktionsfirma Etudes Cinématographiques auch einen Kriminalfilm im Arztmilieu, LE VRAI COUPABLE, der 1953 in der Bundesrepublik unter dem Titel FRAUEN IN GEFAHR im Kino lief.

## **Journée scolaire contre l'acoolisme**

Frankreich 1971  
Kopie: Institut National de l'Audiovisuel (INA), DVD, s/w, Ton, 3 Min.

Ein Fernsehbeitrag über die Warnung vor Alkoholmissbrauch im Schulunterricht. Schüler im Gespräch mit einer Lehrerin.

## An frohen Ufern

Bundesrepublik Deutschland 1950 | Regie und Buch: Günther Hundertmark | Produktion: Epoche Color-Film GmbH, Wiesbaden | Kamera: Ernst Niederreither | Schnitt: Armand von Zelewski | Ton: Benno Locher | Musik: Kurt Stiebitz | Mitwirkende: Hans-Joachim Kulenkampff, Inge Borg (gesprochen von Cornelia Menzel) | Erstverleih: Atlantic-Film-Verleih GmbH, München; Gustav Türc Filmvertrieb GmbH, Düsseldorf | FSK-Prüfung: Nr. 1540, 19.7.1950  
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, 35mm, s/w, Ton, 372 m, 14 Min.

Ein Kulturfilm, der die touristischen Vorzüge des Mittelrheins preist. Ein Autofahrer, dargestellt vom Schauspieler Hans-Joachim Kulenkampff, kommentiert begeistert die schöne Landschaft und die Orte am Rhein an, darunter Lorch, Burg Nollach, Aßmannshausen, Burg Ehrenfels, Rüsselsheim, Geisenheim, wo das Lindenfest stattfindet, Schloss Reichartshausen, Kloster Eberbach, die Kiedricher Kirche, Eltville mit der Madonna im Weinberg, Schloss Biebrich, Wiesbaden mit Parkanlagen und Kurbetrieb. Eingeschnitten sind Bilder vom

Schiffverkehrsverkehr auf dem Rhein, der Verladung von Erbacher Obst und mehrfach Impressionen vom Weinbau und der Traubenlese (bei Eltville). Rheintourismus und Weintourismus verschmelzen auf diese Weise.

Der Kultur- und Werbefilmregisseur Günther Hundertmark drehte 1952 auch ein Porträt des BASF-Werks in Ludwigshafen, WERK AM STROM, produziert von der Wochenschau BLICK IN DIE WELT; einsehbar unter:

[www.youtube.com/watch?v=vut6mnpIVY](http://www.youtube.com/watch?v=vut6mnpIVY).

## Weinseminar in Kippenheim

Bundesrepublik Deutschland 1977  
Kopie: Haus des Dokumentarfilms | Landesfilmsammlung Baden-Württemberg, Stuttgart, DVD, Farbe, Ton, 6 Min.

Ein Privatfilm, der ein Weinseminar der 1971 gegründeten Winzergenossenschaft Kippenheim im Breisgau dokumentiert – mit Ansprache durch

den Vorsitzenden, Vortrag eines Gedichts und Ratschlägen zum Probieren und Schmecken des Weins.

Unser herzlicher Dank gilt den Rechteinhabern für ihr freundliches Entgegenkommen sowie den beteiligten Archiven: Oliver Lammert (Hamburg), Dr. Sina Westphal im Unternehmenarchiv der BASF (Ludwigshafen) für die Beschaffung der Kopie, Kay Hoffmann im Haus des Dokumentarfilms sowie der Landesfilmsammlung Baden-Württemberg, Stuttgart, Les Archives des Films Françaises, Institut National de l'Audiovisuel, Mémoire des Images Réanimées d'Alsace (MIRA) und Jutta Albert im Bundesarchiv-Filmarchiv (Berlin).



**Kontakt:** Dr. Philipp Stiasny, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 327, 69120 Heidelberg, Tel. 06221 – 54 82 12, [philipp.stiasny@histmed.uni-heidelberg.de](mailto:philipp.stiasny@histmed.uni-heidelberg.de); [www.histmed.uni-heidelberg.de](http://www.histmed.uni-heidelberg.de)



Europäischer Fonds für Regionalentwicklung (EFRE)

*Der Oberrhein wächst zusammen – mit jedem Projekt*